

Naturkapital Deutschland – TEEB DE Fallbeispiel

Berlin summt!

Wertschätzung für Bienen in der Großstadt vermitteln



Die Initiative "Berlin summt! Mit der Biene als Botschafterin zu mehr StadtNatur" stellt in Kooperation mit erfahrenen Imkerinnen und Imkern Honigbienenstöcke an repräsentativen Standorten der Hauptstadt auf, z.B. auf dem Berliner Dom, dem Abgeordnetenhaus oder auf dem Haus der Kulturen der Welt. Die Imkerinnen und Imker bringen den

Hausherrinnen und -herrn, ihrer Belegschaft und Gästen die Stadtimkerei nahe. Diverse Berlin summt!-Mitmachaktionen vermitteln den Städtern die Welt der Wild- und Honigbienen - so steigt die Wertschätzung gegenüber der Bestäubungsleistung und die Motivation, selbst bienenfreundliche Lebensräume zu schaffen und ökologischen Landbau zu unterstützen.

Standort:

Berlin

Akteure:

Bürgerinnen und Bürger, Verbände, Kommune

Projektbeschreibung:

Was war das Problem?

Parasiten, Krankheiten, Pestizide und mangelndes Nahrungsangebot aufgrund von fehlenden Blühstreifen und Wiesen in unserer Land(wirt)schaft setzen Honig- und Wildbienen besonders auf dem Land zu. Aber auch in der Stadt leiden vor allem die Wildbienen unter Flächenversiegelung und wenig naturnah gestalteten Grünflächen, ob Straßenbegleitgrün, Parkanlagen oder Privatgärten. Die 298 Wildbienenarten Berlins sind auf dem Rückzug, mehr als 40 Prozent stehen auf der Roten Liste. Die Menschen sind seit Jahrzehnten auf Ordnungsliebe – auch im grünen Bereich – getrimmt, Kiesgärten, kurzer Rasen und exotische, gefüllte Ziergewächse bringen kaum Nektar und Pollen. Dabei bringen Bienen als Bestäuber von Wild- und Nutzpflanzen eine wichtige Ökosystemleistung. Sie ist auch wirtschaftlich relevant: Der Imkerbund beziffert die Wirtschaftsleistung von Bienen in Deutschland auf 2 Milliarden Euro.

Wie also lässt sich die Regulierungsleistung "Bestäubung" in Deutschland fördern? Wie kann man möglichst vielen Menschen, auch Entscheiderinnen und Entscheidern, veranschaulichen, warum wir die Vielfalt an Arten und Ökosystemen dringend brauchen? Worte und Konzepte wie "Erhaltung der Biodiversität" werden von den meisten Menschen

und vor allem vielen Journalistinnen und Journalisten als zu komplex und theoretisch empfunden.

Welche Lösungsansätze wurden gewählt?

"Berlin summt" hat einen Weg gefunden, um mit der Biene als Botschafterin nicht nur die breite Öffentlichkeit von Bienen zu begeistern. Auch Führungskräfte aus Kultur, Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Kirche, Wirtschaft und Bildung geben mit dem Beherbergen von Honigbienen an ihrem Standort öffentlich bekannt: "Wir wertschätzen und anerkennen die große Bedeutung der Bienen für unsere Stadt und die gesamte Gesellschaft." Die Initiative zeigt auf, welche Möglichkeiten jeder in seiner Funktion hat, dem Rückgang der Bienen entgegen zu wirken. "Berlin summt! Summen Sie mit?" lautet die freundliche Einladung. Seit Frühjahr 2011 wurden an 18 offiziellen „Berlin summt!“-Standorten Bienenstöcke aufgestellt und unterhalten. Dies geschieht in Kooperation mit erfahrenen Berliner Imkerinnen und Imkern sowie den Hausbesitzerinnen und -besitzern der vielfältigen Institutionen.

Marc-Wilhelm Kohfink ist einer der Imker, der mit der Berliner Initiative kooperiert. Seine Familie ist seit über 100 Jahren eng mit der Bienenhaltung verknüpft. Eigentlich hat Kohfink sich auf Honig aus Berlin und Brandenburg spezialisiert. Im seinem neuen Arbeitsumfeld Stadt hat er die Chance, Großstädter für die Natur und den Ökosystemdienstleister Biene zu begeistern. In seinem Laden und bei speziellen Imkerkursen informiert er die Berliner Kunden über die Nützlichkeit des Bestäubers Biene und auch die Gefahren, die die Honig- und Wildbienen hierzulande bedrohen. "Viele wissen gar nicht, dass die Großstadt einen Lebensraum für Bienen darstellen kann. Umso wichtiger ist es, ständig zu verdeutlichen, dass die Großstadt ein Ökosystem ist, aus dem viele unterschiedliche Leistungen hervorgehen, von denen der Mensch profitiert." In seinem Laden verkauft er den Stadtblütenhonig vom Berliner Dach für 7 Euro pro kg. "Die Leute kaufen einen Honig mit Geschichte und zahlen dafür gerne auch mehr. Der Honig kommt schließlich aus ihrer Stadt. Wer steckt dahinter? Berliner Bienen."

Was wurde erreicht?

Das Medieninteresse war groß, die Vielzahl an Aktionen und Infomaterialien und der Multiplikatorenansatz der Initiative schaffte es, Großstädter für den Wert der Natur und die Regulierungsleistung "Bestäubung" zu sensibilisieren. Kein Promihaus gab nach anfänglichem Zweifel seine Bienen wieder ab. Im Gegenteil, es gibt Anfragen weiterer Institutionen, mitsummen zu wollen. Es wurden v.a. auch Menschen erreicht, die nicht originär aus dem Bereich Naturschutz stammen. Schon im ersten Jahr (2011) folgten auf Anfrage der KfW Bankengruppe "Frankfurt summt!" und mit dem Kulturhaus Gasteig "München summt!". Inzwischen wurde die Plattform "Deutschland summt!" unter Schirmherrschaft von Daniela Schadt, Lebensgefährtin des Bundespräsidenten, etabliert, auf der sich neben Hamburg bald weitere stadtspezifische Aktionen um mehr Wertschätzung für die Wild- und Honigbienen bemühen werden. Die Regulierungsleistung Bestäubung wurde in Wert gesetzt und der ökonomische Vorteil des Nischenprodukts "Großstadthonig" führt zu Wertsteigerung des Produkts durch die Käuferinnen und Käufer.

Landschaftstypen/Ökosysteme:

Stadt & Urbane Landschaften

Folgende Ökosystemleistungen spielen eine Rolle

Versorgungsleistung:	Nahrung
Regulierungsleistung:	Bestäubung
Kulturelle Leistung:	Erholungswert
Kulturelle Leistung:	Ästhetischer Genuss

Hintergrundinfo „Berlin summt“:

Die Idee zu "Berlin summt! Honig von prominenten Dächern der Hauptstadt" kam der Mitgründerin der Stiftung für Mensch und Umwelt, Corinna Hölzer, als sie einen Bericht über den Bühnenbauer der Opéra Garnier in Paris, Jean Paucton, las. Der Hobby-Imker deponierte aus privat-organisatorischen Gründen im Jahr 1982 heimlich ein Bienenvolk auf dem Dach der prächtigen Opéra Garnier - als kurzfristige Notlösung, bevor er die Bienen auf's Land umsiedeln wollte. Er staunte, dass die Bienen sich wohl auf dem Dach fühlten, und erwarb im Nachhinein die Erlaubnis, mehrere Bienenstöcke dort halten zu dürfen. Corinna Hölzer staunte über das Medieninteresse der bienenbesetzten Oper gegenüber und darüber, dass Stadtimkerei überhaupt möglich ist. Die neue Idee: Nicht aus Eigennutz sondern für das Gemeinwohl Bienen auf prominente Dächer stellen und mit dem leckeren Honig und einem freundlichen Imker bzw. einer freundlichen Imkerin einen Anker hinein in die Führungsebenen werfen! Das Thema "biologische Vielfalt" auf neue, ungewöhnliche Art zu transportieren, wurde zur Vision der Initiative.

Kontakt:

Dr. Corinna Hölzer, Cornelis Hemmer
Hermannstr. 29
14163 Berlin
Tel.: 030 - 394 064 304
Fax: 030 - 394 064 329
www.berlin-summt.de

„Naturkapital Deutschland – TEEB DE“ ist die nationale Fortführung der internationalen Studie TEEB (The Economics of Ecosystems and Biodiversity). Sie wurde vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) in Auftrag gegeben, um den vielfältigen Wert der Natur und der so genannten Ökosystemleistungen in Deutschland bzw. die Folgen des Verlustes der Artenvielfalt auch ökonomisch zu untersuchen und sichtbar zu machen. Die Studienleitung liegt im Zeitraum 2012-2015 am Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ). Weitere Informationen unter www.naturkapital-teeb.de.
